

**Rede
von**

Gerd Hujahn, MdL

zu TOP Nr. 8

Abschließende Beratung

**Immer wieder Klumpen aus dem Meer:
Verschmutzung der Nordseestrände beenden,
Küstenkommunen unterstützen, Tankreinigungen
auf See verbieten**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/3934

während der Plenarsitzung vom 17.02.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!
Meine Damen und Herren!

Vielen Dank für die Vorrede. Jetzt darf sich der südlichste Abgeordnete Niedersachsens mit der fast nördlichsten Abgeordneten - von der Insel Borkum - auseinandersetzen.

Vielen Dank für das Bild.

Ansonsten hätte ich es erklärt, weil vielleicht nicht alle sich unter „Klumpen aus dem Meer“ etwas vorstellen können.

Ich denke, wir sind gar nicht so weit auseinander, was diese Problematik angeht. Wir reden hier von Paraffin- oder auch Fettklumpen, die zum Teil durch Tankreinigungen nach Palmöl- oder Paraffintransporten in Schiffen verursacht werden. Die Tanks werden auf hoher See gewaschen, weil das einfach die günstigere Alternative ist. Die Folgen hat die Kollegin eindrücklich beschrieben.

Ich sehe diesen Antrag auch im Zusammenhang mit weiteren Anträgen, z. B. mit den nahezu gleichlautenden Anträgen der FDP-Fraktion aus den Jahren 2015 und 2019 unter der Überschrift „Das Land muss Deichverbände bei der Teekentsorgung finanziell unterstützen“.

Es geht eigentlich um zwei Sachen: Zum einen wollen wir einen sauberen Strand haben. Zum anderen möchte zumindest die Opposition, dass Land und Bund die Kosten für die Reinigung übernehmen.

Das sind die Kernpunkte, die sich aus etlichen Anträgen ergeben. Es gibt sogar einen ähnlichen Antrag der CDU-Fraktion aus dem Jahr 2000.

Ich stimme mit Ihnen völlig darin überein, dass wir saubere Strände brauchen. Das, was da nicht hingehört, hat da nichts zu suchen. Darüber brauchen wir uns nicht zu streiten.

Aus Umweltverschmutzung fällt Teek ein bisschen heraus. Denn das sind Pflanzenteile und Treibsel. Daran kann man nichts machen. Das würde ich auch nicht als Umweltverschmutzung ansehen. Es muss aber trotzdem weg, um die Deichsicherheit zu gewährleisten.

Über eine Kostentragungspflicht, die nicht nur alleine die Kommunen trifft, kann man natürlich trefflich diskutieren.

Es ist ein niedersächsisches Problem. Wir haben ungefähr 700 km Deichlinie. Wenn man die Flüsse hinzunimmt, dann kommen noch mal 300 km dazu. Das

heißt, wir haben einen recht hohen Anteil an Deichen und an Stränden, sodass wir uns natürlich mit dem Problem befassen müssen.

Das, was die Grünen in ihrem Antrag aus 2019 gefordert haben, ist allerdings zumindest in Teilen schon geschafft worden, zumindest was die Vorwäsche in den Häfen angeht. Am 17. Mai 2019 hat nämlich die IMO auf Antrag Deutschlands eine Ergänzung der Anlage II um - das muss ich ablesen - viskose und hoch-viskose Stoffe verabschiedet. Das sind die Stoffe, von denen wir reden.

Die Änderung des Internationalen Übereinkommens zur Verhütung der Meeresverschmutzung, MARPOL, ist - relativ aktuell - am 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Das heißt, die Schiffe müssen, wenn sie - und das ist der Wermutstropfen - in Nord- und Ostsee unterwegs sind, ihre Tanks in den Häfen waschen und das Washwasser umweltgerecht entsorgen. Wir möchten, dass diese gerade in Kraft getretene Regelung verstärkt überprüft wird und regen ein Monitoring an.

Ich stimme mit der Kollegin auch darin überein, dass wir, wie wir es aus allen Rechtsbereichen kennen, deutlich mehr auf Haftung und Verursacherprinzip gucken müssen. Wenn jemand irgendeinen Schaden verursacht, muss er den bezahlen. Das nehmen wir überall als völlig normal hin. Deshalb bitten wir um ein Konzept zur Luftüberwachung bzw. Satellitenbildauswertung in unserem Hoheitsraum. Wir haben eh die Überwachungsflüge. Wenn es einer zusätzlichen Ausstattung bedarf, damit man auch nachts illegale Tankwaschungen dokumentieren kann, dann müsste man sie anschaffen. Denn ich denke, wir müssen zu dem Prinzip „Wer die Verschmutzung verursacht, soll die Reinigung bezahlen“ kommen. Es kann nicht sein, dass der Steuerzahler, egal auf welcher Ebene, jeweils der Leidtragende ist.

Die Kollegin hat schon angesprochen, dass von mehreren Müllsorten und von einer Harmonisierung gesprochen worden ist. Ich will das gerne erläutern: Wir haben verschiedene Kostenträger. Bei Teek sind es die Deichverbände. Darauf hat die FDP hingewiesen. Damit sollte Krummhörn an Entschädigungen kommen. Bei Paraffinen sind es die Kommunen. Dann haben wir aber auch noch verlorene Schiffsladungen, ausgelaufenes Öl und - ein sicherlich zunehmendes Problem - Plastikmüll. Wir haben also unterschiedliche Verschmutzungen. Nun haben wir in der Nordsee kein Duales System. Der Müll kommt also nicht getrennt, sondern zusammen an:

Teek mit Plastik, und dann ist da noch ein bisschen Müll. Deshalb sprechen wir uns für eine Komplettlösung für die Reinigung der Strände aus. Die Kostenpflicht soll nicht zwischen Deichverbänden, Kommunen, Land und Bund hin und her geschoben werden.

Unser Ziel - das möchte ich abschließend sagen - muss die Vermeidung von Umweltverschmutzung und nicht deren Beseitigung sein.

Deshalb darf ich Sie bitten, unserer Beschlussempfehlung zuzustimmen. - Die letzten fünf Sekunden würde ich spenden.

Danke.